

Städte und Dörfer sind Orte der Begegnung und Kommunikation für alle Menschen. Alle sollen sich dort gerne, sicher und ohne Risiken für ihre Gesundheit aufhalten und frei bewegen können. Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen.

Die Realität sieht heute aber noch anders aus: Die Verkehrspolitik der letzten Jahrzehnte hat die Auto-Mobilität gegenüber allen anderen Mobilitätsarten stark bevorzugt. Mit dem Verbrauch von kostbaren Ressourcen wurden und werden das Klima, die Umwelt und unser Lebensraum stark geschädigt. Das Menschliche wurde vergessen. Diesen lebensfeindlichen Prozess müssen wir umkehren.

Aus diesem Verständnis leiten sich unsere Forderungen für lebenswerte Städte und Dörfer ab.



Wer Rad sagt muss auch B sagen. Forderungen an die Politik.

VORRANG FÜR FUSS-, FAHRRAD- UND ÖFFENTLICHEN PERSONENVERKEHR

Fläche und Finanzmittel werden vorrangig dem Fuß-, Fahrrad- und öffentlichen Personenverkehr (Umweltverbund) zugeteilt und nicht dem motorisierten Individualverkehr.

Der Umweltverbund stellt durch Ausbau und systematische Verknüpfung das bequemste und schnellste Mobilitätsangebot für die Menschen dar.

Der öffentliche Raum ist so gestaltet, dass er zum Aufenthalt, zum Flanieren und als Begegnungsstätte einlädt.

Öffentliche Institutionen kommunizieren die positiven Effekte des Radfahrens und zu Fuß Gehens und übernehmen gleichzeitig eine Vorbildfunktion bei der Wahl der Verkehrsmittel.

FÖRDERUNG VON NACHHALTIGER MOBILITÄT

Staatliche Ausgaben für bzw. Besteuerung von Mobilität erfolgen so, dass Klima-, Umwelt- und Emissionsziele erreicht werden, insbesondere jene der WHO und des sog. Pariser Klimaabkommens.

Direkte, indirekte und Folgekosten der Automobilität werden bei allen Maßnahmen, Planungen und Vorhaben direkt berücksichtigt (internalisiert). Subventionen wie Dieselvergünstigung, Pendlerpauschale und Dienstwagenprivileg für Kraftfahrzeuge werden zügig abgebaut.

Ausgaben für besonders umweltfreundliche Verkehrsmittel wie z.B. Lastenräder und Pedelecs werden finanziell gefördert.

LÜCKENLOSES NETZ

Um Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu schaffen, wird eine lückenlose Infrastruktur für einen attraktiven Fuß-, Rad- und öffentlichen Personenverkehr aufgebaut.

Leitlinie jeder Verkehrsplanung muss sein, durch fehlerverzeihende Infrastruktur die Zahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten auf Null zu reduzieren – Vision Zero.

Leichte, flüssige und klimaschonende Mobilität des Umweltverbunds wird gegenüber dem motorisierten Individualverkehr priorisiert. Bei der Berechnung der Verkehrsleistung, also der Beförderungskapazität, werden alle Mobilitätsformen berücksichtigt.

RECHTLICHE BEVORZUGUNG VON NACHHALTIGER MOBILITÄT

In allen relevanten Regelwerken wie StVG und StVO wird der Vorrang des Umweltverbundes gegenüber der Automobilität festgehalten und die übergeordnete Funktion des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung betont.

Die Handlungsfähigkeit der Kommunen im Verkehrswesen wird unter Berücksichtigung bundesweit einheitlicher, zukunftsgerichteter Standards für den Umweltverbund gestärkt.

Wir sind ein stetig wachsendes Bündnis aus Radentscheiden und Verkehrswende-Initiativen aus ganz Deutschland. Die Forderungen wurden gemeinsam erarbeitet.

